

## EFRE-Programm IWB Österreich 2014-2020

# Jahresbericht 2021 für BürgerInnen

Zusammenfassung des jährlichen Durchführungsberichts 2021 als  
Information für Bürgerinnen und Bürger

## Impressum

© 2022 Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)  
Alle Rechte vorbehalten.

Medieninhaber:

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)

Geschäftsführer: Mag. Johannes Roßbacher, Mag. Markus Seidl

Projektkoordination: Denisa Šlesarová BSc

A -1010 Wien, Fleischmarkt 1

Tel.: +43 1 535 34 44

E-Mail: [oerok@oerok.gv.at](mailto:oerok@oerok.gv.at) | [www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at)

Basislayout: Jeitler & Partner GmbH, Baden bei Wien

# Vorwort

Auch das Jahr 2021 war geprägt von der COVID-19-Pandemie mit weiterhin massiven negativen Folgen für die österreichische Wirtschaft. Die Europäische Union hat jedoch rasch reagiert und gleich für das Jahr 2021 zusätzliche EU-Fördermittel unter dem Namen „REACT-EU“ als mittelfristige Aufbauhilfe zur Verfügung gestellt.

Damit werden bis Ende des Jahres 2023 viele weitere Projekte unterstützt, die heimische Unternehmen bei der Bewältigung der Krise helfen und zu einer grünen und stabilen Erholung der Wirtschaft beitragen. Auch für 2022 hat das IWB/EFRE-Programm noch weitere REACT-EU-Mittel erhalten. Insgesamt stehen dem Programm nun zusätzliche 158 Millionen EFRE-Mittel für Projektförderungen zur Verfügung.

Wir stellen Ihnen eine der neuen Fördermaßnahmen vor, die zur Abwicklung der REACT-EU-Mittel eingeführt wurden und mit der „KIOTO Photovoltaics GmbH“ auch gleich eines der ersten umgesetzten Förderprojekte.

In dieser Ausgabe des Jahresberichts haben wir zudem ein Spezialkapitel zum Thema EFRE-Förderungen im Bereich „Forschung, Technologie und Innovation“ vorbereitet, schließlich fließen 42% der Programmmittel in diese Fördermaßnahmen. Wir stellen Ihnen die Kernergebnisse der 2021 erfolgten Evaluierung vor und eines sei schon hier gesagt: die Wirkung der EFRE-Förderungen im Bereich FTI sind durchwegs positiv!

Wenn Sie auch während des Jahres zu Projekten oder dem Stand bei der Programmumsetzung informiert bleiben möchten, melden Sie sich bitte einfach auf [www.efre.gv.at](http://www.efre.gv.at) für den IWB/EFRE-Newsletter an.

DI Markus McDowell  
Teamleitung Verwaltungsbehörde  
IWB/EFRE bei der ÖROK-Geschäftsstelle

## Zum vorliegenden Jahresbericht

Die ÖROK-Geschäftsstelle erstellt in ihrer Rolle als Verwaltungsbehörde (VB) für das IWB/EFRE-Programm 2014-2020 jährlich einen sogenannten Durchführungsbericht, der von den Programmpartner:innen beschlossen und der Europäischen Kommission vorgelegt wird.

Im Durchführungsbericht werden die Programmumsetzung und alle diesbezüglichen Tätigkeiten eines Kalenderjahres beschrieben. Ein wesentlicher Berichtspunkt ist der aktuelle Umsetzungsstand in den einzelnen Themenfeldern (den sog. Prioritätsachsen) – also die bisherige Inanspruchnahme der Fördermittel. Der Bericht legt Zeugnis über die effektive und ordnungsgemäße Durchführung des Operationellen Programms zur Stärkung von Investitionen in Wachstum und Beschäftigung.

Die Förderperiode 2014-2020 ist formal Ende 2020 ausgelaufen, die Genehmigung von neuen Projekten insbesondere im Hinblick auf REACT-EU, die Fertigstellung von Projekten und die tatsächlichen Auszahlungen können jedoch noch bis Ende 2023 erfolgen. Das faktische Programmende ist daher erst im Dezember 2023, bis dahin werden auch weiterhin jährliche Durchführungsberichte erstellt.

Für interessierte Bürger:innen wird der **wesentliche Inhalt jedes Durchführungsberichtes zusammengefasst** und in Form dieses Jahresberichtes im Download-Center auf der IWB/EFRE-Webseite [www.efre.gv.at](http://www.efre.gv.at) in der Rubrik „Operationelles Programm“ veröffentlicht. Die Jahresberichte enthalten Erklärungen und Hintergrundinfos zu allgemeinen Themen rund um das Förderprogramm, zeigen die aktualisierten Umsetzungszahlen und bieten ergänzende Erläuterungen zu Teilaspekten des Programms.

Der vorliegende Jahresbericht deckt den Berichtszeitraum 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2021 ab.

# Der Jahresbericht 2021

Im Folgenden werden die allgemeine Programmumsetzung sowie die Umsetzung nach Themenfeldern bzw. Bundesländern dargestellt, mit aktualisierten Zahlen aus der gesamten Programmlaufzeit von 2014 bis Ende 2021. In einem weiteren Punkt wird ein kurzer Überblick über Ergebnisse und erwartete Effekte laut dem per 31.12.2021 gültigen Operationellem Programm in der Fassung 5.1 (genehmigt durch die Europäische Kommission am 31. März 2021) gegeben.

## Programmumsetzung

Die Umsetzung des IWB/EFRE-Programms 2014-2020, also die Genehmigung und Abrechnung von Förderprojekten, hat 2017 und 2018 einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht. Dieser Aufholprozess hat sich 2019 etwas abgeschwächt, um 2020 wieder an Fahrt zu gewinnen. Im Jahr 2021 wurden als Reaktion auf die COVID-19 Pandemie 124 Mio. € EU-Mittel in der Prioritätsachse 7 REACT-EU aufgenommen. Somit stellt sich die Ausschöpfung des Programms noch deutlich herausfordernder dar. Im Jahr 2022 wird eine zweite Tranche von REACT-EU in der Höhe von 34 Mio. € erwartet, die es gilt, umgehend in Projekten zu binden. Mit Stichtag 31.12.2021 lag Österreich mit 63% genau im EU-Durchschnitt.<sup>1</sup>

## Allgemeine Programmumsetzung

Mit Stichtag 31. Dezember 2021 waren im IWB/EFRE-Programm **1.692 Projekte mit einer Investitionssumme von insgesamt 3,02 Milliarden € genehmigt**. Es sind Förderungen in der Höhe von insgesamt 812 Mio. € aus dem EFRE und aus nationalen Mitteln geflossen. Damit wurden von den Projektträger:innen 2.211 Mio. € aufgebracht.

Mit Ende 2021 waren **EFRE-Mittel im Ausmaß von 558 Mio. € in Projekten gebunden**, fast 85% der im Programm zur Verfügung stehenden EU-Mittel sind somit vergeben. Davon wurden bereits **320 Mio. € EFRE-Mittel an Projektträger:innen ausbezahlt**.

## Umsetzung nach Themenfelder (Prioritätsachsen)

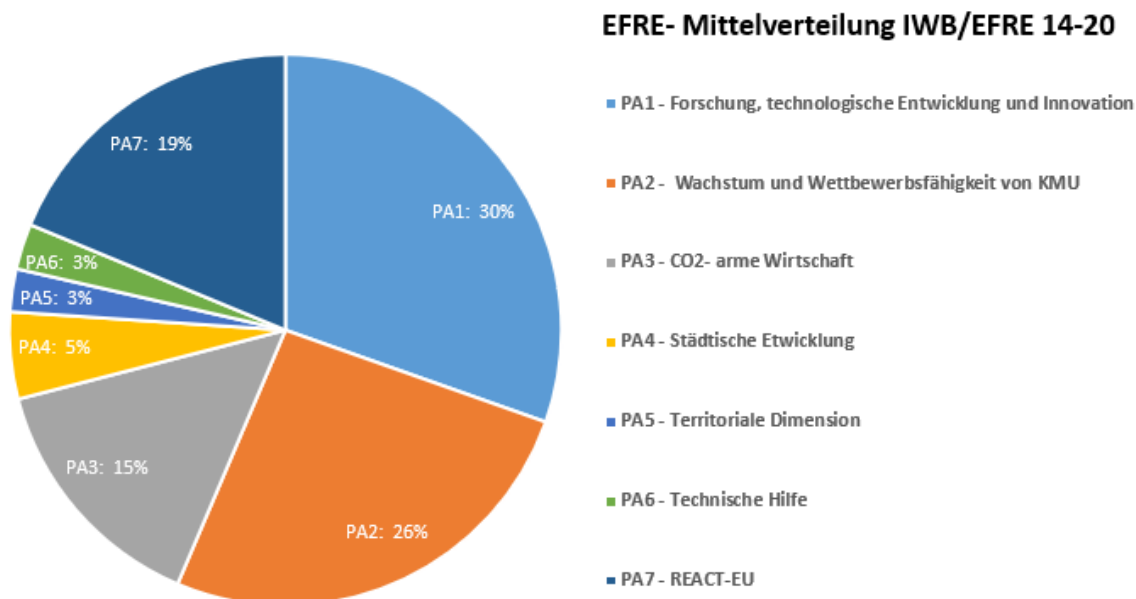
Die Umsetzung des Programmes IWB/EFRE erfolgt in fünf Themenfeldern (Prioritätsachsen):

- (1) „**Forschung, technologische Entwicklung und Innovation**“ (201 Mio. € EU-Mittel)
- (2) „**Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU**“ (171 Mio. € EU-Mittel)
- (3) „**CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft**“ (96 Mio. € EU-Mittel)
- (4) „**Städtische Entwicklung**“ (34 Mio. € EU-Mittel)
- (5) „**Territoriale Dimension**“ (17 Mio. € EU-Mittel)
- (7) „**REACT-EU**“ (124 Mio. € EU-Mittel)

Für (administrative) Tätigkeiten der Programmkoordination und Programmumsetzung kommen noch die Mittel für die „Technische Hilfe“ (18 Mio. € EFRE-Mittel) hinzu.

<sup>1</sup> Siehe <https://cohesiondata.ec.europa.eu/2014-2020-Finances/ESIF-2014-2020-Finance-Implementation-Details/99js-gm52> (Datenstand 31.12.2021, Zugriff am 04.03.2022).

Abbildung 1 – Prozentuale Verteilung der EFRE-Mittel nach Themenfeldern im Programm IWB/EFRE Österreich 2014-2020



Quelle: ATMOS Monitoring

### (1) Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (PA1)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 1 wird die regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, technologische Entwicklung und Innovation gestärkt. Gefördert werden u.a. Forschungs- und Technologieinfrastrukturen, betriebliche und überbetriebliche F&E-Projekte, Innovationsberatungen sowie die Bildung von Clustern und Netzwerken.

Bisher wurden in diesem Themenfeld **292 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 188 Mio. € genehmigt. Damit sind bereits 94% der in diesem Bereich verfügbaren EU-Mittel in konkreten Projekten gebunden.**

Die Gesamtinvestitionen, also die EFRE-Förderung inklusive nationaler Förderungen und privater Mittel, liegen im Bereich „Forschung, technologische Entwicklung und Innovation“ bisher bei 753 Mio. €. Sehr stark getragen werden sie von privaten Investitionen, die 63% der Mittel ausmachen. In den geförderten Unternehmen wurden **insgesamt 695 zusätzliche dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen, sowie 303 Arbeitsplätze im F&E- Bereich.**

### (2) Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU (PA2)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 2 wird die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen gestärkt. Unterstützt werden (wissensintensive) Gründungen, Wachstum in Unternehmen, sowie Beratungsleistungen für KMU.

Bisher wurden in diesem Themenfeld 444 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 159 Mio. € genehmigt, womit bereits 93% der verfügbaren EU-Mittel gebunden sind.**

Die Gesamtinvestitionen im Bereich „Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU“ liegen bisher bei 1.384 Mio. €. Der Anteil an privaten Mitteln ist in dieser Prioritätsachse mit 84% am höchsten. Mit den umgesetzten Projekten wurden bisher **2.670 zusätzliche Arbeitsplätze** geschaffen.

### (3) CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft (PA3)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 3 wird ein Beitrag zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen in allen Bereichen der Wirtschaft geleistet. Gefördert werden u.a. betriebliche Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Beratungen für Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Forschungs- und Innovationsprojekte in CO<sub>2</sub>-relevanten Bereichen sowie lokale und regionale Strategien für Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität.

Bisher wurden in diesem Themenfeld 556 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 93 Mio. € genehmigt, wodurch das EU-Budget bereits zu 96% ausgeschöpft ist**. Die Gesamtinvestitionen im Bereich „CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft“ liegen bisher bei 320 Mio. €. Diese setzen sich zu 29% aus EU-Fördermitteln, zu 6% aus nationalen öffentlichen Mitteln und zu 65% aus privaten Mitteln zusammen. Mit den Projekten der PA3 konnte bisher eine jährliche **Verringerung der Treibhausgasemissionen von gut 109.888 Tonnen CO<sub>2</sub>** erreicht werden.

### (4) Städtische Entwicklung (PA4)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 4 wird eine nachhaltige Stadtentwicklung forciert. Gefördert werden neben Forschungs- und Technologieinfrastrukturen, Innovationsdienstleistungen, Smart City-Projekten und der Aufwertung benachteiligter Stadtgebiete in Wien auch integrierte Entwicklungsstrategien in den oberösterreichischen Stadtregionen.

Bisher wurden in diesem Themenfeld 101 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 31 Mio. € genehmigt, das entspricht 93% der verfügbaren EU-Mittel**. Die Gesamtinvestitionen liegen im Bereich „Städtische Entwicklung“ bisher bei 72 Mio. € und setzen sich zu 43% aus EU-Fördermitteln, zu 57% aus nationalen öffentlichen Mitteln und zu weniger als 1% aus privaten Mitteln zusammen.

Mit den Projekten der Prioritätsachse 4 sind bisher **die jährlichen Treibhausgasemissionen um 4.306 Tonnen CO<sub>2</sub>** gesunken und es wurden rund 750.000 Menschen mit Maßnahmen aus dieser Priorität erreicht. In Wien wurde die **Anzahl der geschaffenen oder sanierten Frei- und Grünräume auf 39.500 m<sup>2</sup>** gesteigert, wesentlich mehr als ursprünglich geplant.

### (5) Territoriale Dimension (PA5)

Mit den Förderungen der Prioritätsachse 5 werden neue regionale Entwicklungsansätze in Österreich erprobt. Die Prioritätsachse ist dabei auf „Stadt-Umland-Entwicklung“ und den innovativen CLLD-Pilotansatz (community-led local development) ausgerichtet und wird in der Steiermark und Tirol umgesetzt.

Bisher wurden in diesem Themenfeld 181 Projekte mit einem **EFRE-Fördervolumen von 15 Mio. € genehmigt, womit bereits 88% der verfügbaren EU-Mittel gebunden sind**.

Die Gesamtinvestitionen im Bereich „Territoriale Dimension“ liegen bisher bei 33 Mio. €. Diese setzen sich zu 45% aus EU-Fördermitteln, zu 47% aus nationalen öffentlichen Mitteln und zu 8% aus privaten Mitteln zusammen. **Mehr als 980.000 Menschen** werden mit den Projekten dieser Prioritätsachse **erreicht**.

### (7) REACT-EU (PA7)

In etwa 2/3 der REACT-EU-Mittel werden für betriebliche Investitionen aufgewendet werden, um den positiven Konjunkturverlauf zu stärken. An die 300 Mio. € an zusätzlichen privaten Investitionen sollen damit ausgelöst werden, um neue Arbeitsplätze zu schaffen oder bestehende abzusichern

und strukturelle Optimierungen in Richtung Innovation der Betriebe und Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu erreichen.

Neben Investitionsanreizen für Unternehmen wird auf den Auf- und Ausbau von Kompetenzen im Bereich Forschung- und Innovation, insbesondere in den Bereichen „Digitalisierung“ und „grünes, CO<sub>2</sub>-armes Wirtschaften“ gesetzt. Ergänzt werden diese Schwerpunkte durch Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung in Wien.

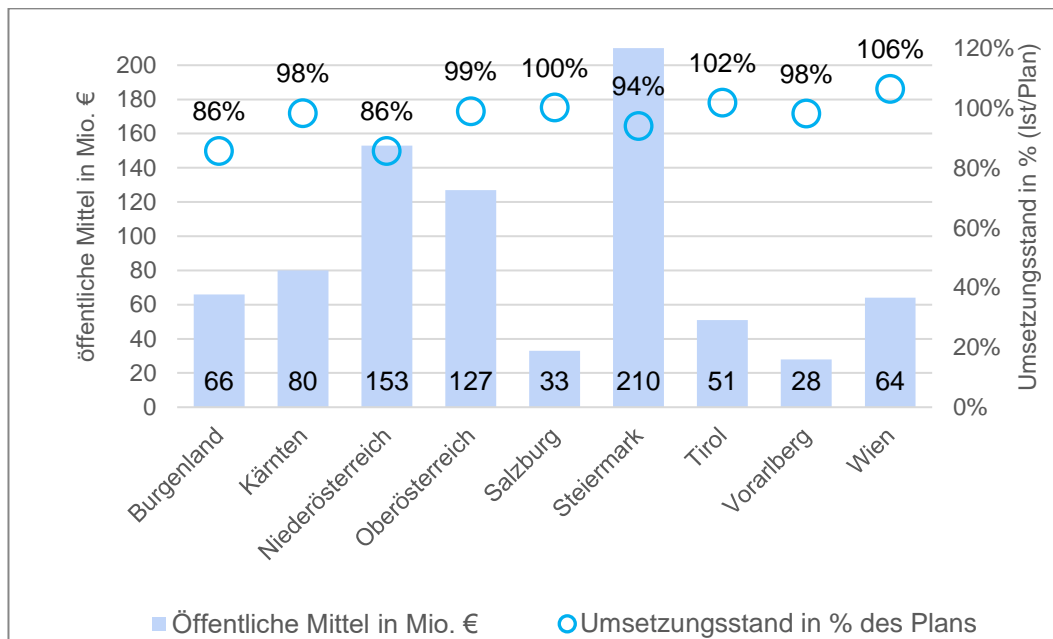
Für REACT-EU sind knapp 124 Mio. € EU-Mittel geplant. Bisher wurden in dieser Prioritätsachse **111 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 54 Mio. € genehmigt**, was einem Umsetzungsstand von 44% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht.

**Die Gesamtinvestitionen liegen bisher bei 426 Mio. €.** Diese setzen sich zu 13% aus EU-Fördermitteln, zu 3% aus nationalen öffentlichen Mitteln und zu 84% aus privaten Mitteln zusammen.

## Programmumsetzung nach Bundesländern

Die Umsetzung des Programms mit Stand 31.12.2021 ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich fortgeschritten und konzentriert sich nach absoluten Zahlen auf die Bundesländer Steiermark (210 Mio. € EFRE und nationale Fördermittel), Niederösterreich (153 Mio. €), und Oberösterreich (127 Mio. €).

Abbildung 2 – IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – Gebundene öffentliche Mittel nach Bundesländern absolut in Mio. € sowie relativ zum jeweiligen Plan pro Bundesland (Stand 31.12.2021)



Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

In Wien und Tirol wurden die öffentlichen Mittel mit 106% bzw. 102% bereits überplanmäßig gebunden. In Salzburg und Oberösterreich nähert man sich der vollständigen Bindung gemäß den Planwerten. Die Bindungsquoten der restlichen Bundesländer liegen zwischen 86% (Burgenland, Niederösterreich) und 98% (Vorarlberg, Kärnten). Insgesamt beläuft sich die Bindungsquote der gesamten öffentlichen Mittel des Programms damit bei auf 94%.



Wird die Umsetzung nach **Regionstypen** betrachtet, zeigt sich eine Verteilung der öffentlichen Mittel (EU und national) auf ländliche Gebiete (267 Mio. €), kleinstädtische Gebiete (217 Mio. €) und etwas dahinter liegend die städtischen Ballungsräume (188 Mio. €) und Gebiete der makroregionalen Zusammenarbeit (20 Mio. €). Darüber hinaus wurden noch 44 regionsübergreifende Projekte mit Fördermitteln von insgesamt 120 Mio. € genehmigt. Hierzu zählen u.a. Clusterprogramme (NÖ, Tirol), der HightechFonds (OÖ) sowie das Pilotprojekt der KPC zum Einsatz von nicht mit Kosten verknüpften Finanzierungen.

## **Ergebnisse und erwartete Effekte**

Parallel zur finanziellen Umsetzung ist es auch bei der inhaltlichen Zielerreichung im Jahr 2021 zu deutlichen Fortschritten gekommen. Auf vier besonders wichtige Bereiche wird im Folgenden eingegangen.

### **Mobilisierung privater Investitionen**

Durch die bis zum Stichtag am 31. Dezember 2021 genehmigten Projekte werden private Investitionen von ca. 2.21 Mrd. € von den Begünstigten als Eigenmittel aufgebracht. Der Anteil der eingesetzten privaten Mittel liegt damit bei ca. 73%. Jeder der bisher genehmigten rund 558 Mio. € an EU-Förderung wird also über nationale öffentliche und private Mittel beinahe verfünffacht.

### **Beschäftigung**

Über die bisher abgeschlossenen Projekte werden Arbeitsplätze in Ausmaß von 3.365 Vollzeitäquivalenten geschaffen. Das entspricht 129% der für das Gesamtprogramm bis 2023 erwarteten direkten Beschäftigungseffekte. Zudem wurden im Bereich F&E Arbeitsplätze im Ausmaß von 310 Vollzeitäquivalenten geschaffen.

### **Umweltorientierung und Nachhaltigkeit**

Mit den genehmigten Projekten aus den Themenbereichen „CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft“ und „städtische Entwicklung“ wird ein jährlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen von gut 380.243 Tonnen erreicht. 42% der bisher gemeldeten Projekte beinhalten besonders auf eine Nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Gesichtspunkte.

### **Chancengleichheit**

13% (absolut 212) der bisher gemeldeten Projekte achten besonders auf den Aspekt der Chancengleichheit (Antidiskriminierung, Gleichheit der Geschlechter).

# Exkurs: Ergebnisse der Evaluierung der Maßnahmen zu Forschung, Technologie und Innovation

Quelle: IWB/EFRE Umsetzungsbericht 2022/1 von convelop, [www.efre.gv.at/downloads/evaluierung](http://www.efre.gv.at/downloads/evaluierung)

Das Operationelle Programm „IWB/EFRE 2014-2020“ wird begleitend von einem externen Beraterteam evaluiert. Damit wird zum einen bewertet in welchem Ausmaß das Programm seine Ziele erreicht. Es werden aber auch, und das ist ein weiteres wesentliches Element der Evaluierung, Erkenntnisse für kommende Förderprogramme gewonnen. Auf der Webseite [www.efre.gv.at/allgemeines/evaluierung](http://www.efre.gv.at/allgemeines/evaluierung) finden Sie alle Ergebnisberichte zu den durchgeführten Evaluierungen.

Anfang 2022 wurde der Endbericht zur Evaluierung der FTI-Maßnahmen im EFRE vorgelegt, der von convelop gmbh erarbeitet wurde. Die Evaluierungsarbeit umfasste alle relevanten Fördermaßnahmen, das sind M01 bis M06, die Maßnahmen M15 sowie M16. Beschreibungen der Fördermaßnahmen finden Sie auf unserer Webseite, [www.efre.gv.at/foerderungen/massnahmen](http://www.efre.gv.at/foerderungen/massnahmen).

**Mit 226,4 Mio. Euro decken diese Maßnahmen 42% der EFRE-Mittel des Gesamtprogramms ab.** Die Evaluierung zeichnet ein **überwiegend positives Bild der FTI-Förderung im EFRE**, das es gilt, auch in Zukunft aufrechtzuerhalten.

Die Empfehlungen der FTI-Evaluierung zielen vor allem auf eine noch klarere Konzeption und Darstellung von FTI-Maßnahmen, sowie auf den Bereich der Datenerfassung und Qualitätssicherung ab, wo Ansatzpunkte für Verbesserungen aufgezeigt wurden.

## **Kompetenzaufbau und Wissenstransfer als zentrale Errungenschaften**

Kompetenz- und Kapazitätsaufbau sowie Technologie- und Wissenstransfer sind die Ergebnisse, die besonders deutlich und positiv zu Tage treten. Vor allem Forschungseinrichtungen konnten anwendungsrelevantes Wissen aufbauen und entsprechende Forschungsbereiche nachhaltig etablieren. Der Kompetenzaufbau zeigt sich u.a. in umfassender Publikationstätigkeit und im erfolgten Personalaufbau.

In Partnerprojekten zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wird ein unmittelbarer Wissenstransfer wahrgenommen, der sich auch in vielen Ko-Publikationen zeigt. Personaltransfer zwischen den Partnern ermöglicht zudem einen besseren Wissens-Transfer. Oft führen Projektergebnisse bei Forschungseinrichtungen in Folge auch zu einer Zusammenarbeit mit Industriepartnern.

## **Mehrwert aus erweitertem, regionalpolitischem Handlungsspielraum**

Die EFRE-Förderungen unterliegen nicht dem Wettbewerb auf nationaler Ebene und können daher in einer „regionalen Schutzatmosphäre“ für längerfristigen, strategischen FTI-Strukturaufbau genutzt werden. Dieses wünschenswerte regionalpolitische Moment des EFRE zeigt sich auch in den unterschiedlichen Fördermodellen der Bundesländer, wenngleich hierbei verschiedene Abwicklungsmodalitäten auch Herausforderungen mit sich bringen.

## **Der EFRE ist ein wichtiges Instrument zur Umsetzung einer „intelligenten Spezialisierung“**

Unter „intelligenter Spezialisierung“ versteht man das Bemühen, Alleinstellungsmerkmale und Stärken einer Region zu eruieren und diese durch gezielte Investitionen zu stärken. Die Zusammenfassung Jahresbericht 2021 zum EFRE-Programm IWB Österreich 2014-2020

Bundesländer setzen die FTI-Mittel im EFRE gemäß ihrer regionalen Innovationsstrategien ein, womit der EFRE ein zentrales Instrument zur Umsetzung der intelligenten Spezialisierung wird. Somit trägt das Programm mit seinen FTI-Maßnahmen zu einer intelligenten Spezialisierung im Sinne der Europa 2020 Strategie bei.

### **Die FTI-Maßnahmen mobilisieren u.a. gezielt die Innovationsbasis**

Niederschwellig konzipierte Angebote wie beispielsweise die Cluster- und Netzwerkförderungen oder die Innovationsberatungen sind auf Bundesebene kaum zu finden. Sie werden dazu genutzt, Innovation auch in die Breite zu bringen. Der EFRE eignet sich genau dazu besonders, weil die regionale Ebene den Zugang zu den Zielgruppen besser ermöglicht. Zudem wissen die regionalen Förderstellen gut über die individuellen Anforderungen ihrer Klientel Bescheid. In diesen Maßnahmen wurden bisher über 5.000 unterschiedliche Akteur:innen, größtenteils KMU, erreicht.

### **Der EFRE erweitert das Potenzial für eine transformative FTI-Politik**

Als Resultat der thematischen Konzentration, auf Grund der FTI-Mittel gezielt in CO<sub>2</sub>-relevante Bereiche gelenkt werden, sowie aus der Verknüpfung mit den regionalen Innovationsstrategien, durch die Fördermittel zum großen Teil auch in umweltrelevante Themen oder auch Digitalisierungsvorhaben gelenkt werden, erweitert der EFRE das noch überschaubare Spektrum transformativ wirkender FTI-Instrumente in Österreich. Diese gezielte Lenkung der FTI-Mittel in Richtung der drängenden gesellschaftlichen Herausforderungen wird sich in der neuen Periode noch umfassender zeigen.

### **Thematische Gestaltung folgt administrativen Überlegungen**

Österreich befindet sich nach internationaler Einstufung in der Gruppe der „Innovation Follower“. Ein internationaler Vergleich zur thematischen Verteilung der geplanten Finanzmittel hat gezeigt, dass sich das österreichische EFRE-Programm besonders in einem Punkt von jenen der Innovationsführer unterscheidet:

Die EFRE-Förderung ist in Österreich stärker einzelbetrieblich ausgerichtet und zeigt einen Schwerpunkt auf produktive Investitionen. Die Wirtschaftsförderung der Innovationsführer setzt hingegen auf Softangebote und zielt stärker auf die Gründung innovativer, wachstumsstarker Unternehmen. Im Kontext der FTI-Förderung setzen die Innovationsführer stärker auf Transfermaßnahmen sowie Forschung und Innovation im Verbund und weit weniger auf Großunternehmen.

### **Fokus eher auf Forschung als auf Innovation**

Die Projekte sind eher grundlagennah und marktferner als erwartet. Das zeigt sich auch darin, dass eine wirtschaftliche Verwertung der Projektergebnisse bisher nur in Ansätzen erfolgte. Zwar wird den Vorhaben eine klare wirtschaftliche Verwertungsperspektive abverlangt; Diese ist aber überwiegend langfristig konzipiert und sollte daher auch Gegenstand künftiger Evaluierungen sein.

## Eine Fördermaßnahme im Detail

Um eine bessere Vorstellung von den Fördermöglichkeiten im IWB/EFRE-Programm zu vermitteln, wird in jedem Jahresbericht beispielhaft eine Fördermaßnahme dargestellt und anhand eines konkreten Projektes veranschaulicht. Eine Übersicht aller Maßnahmen findet sich auf der IWB/EFRE-Webseite unter [www.efre.gv.at/foerderungen/massnahmen/](http://www.efre.gv.at/foerderungen/massnahmen/).

In diesem Jahr stellen wir Ihnen eine der „neuen“ Fördermaßnahmen vor, welche für die Umsetzung der zusätzlichen Fördermittel aus REACT-EU eingeführt wurden. Es handelt sich um bereits bestehende Maßnahmen aus den anderen Prioritäten, die an das Ziel „Unterstützung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und ihrer sozialen Folgen und Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft“ angepasst wurden.

Insgesamt 8 Maßnahmen wurden so in der neuen Prioritätsachse 7 zusammengefasst. 124 Millionen EFRE-Mittel standen im Berichtszeitraum dafür zur Verfügung, im Jahr 2022 folgen weitere 34 Millionen Euro.

### Fördermaßnahme M09-REACT: „Unterstützung für Wachstum in Unternehmen“

Die Maßnahme M09 in der P7 – REACT-EU leistet einen Beitrag zur **Stabilisierung des betrieblichen Investitionsniveaus**, insbesondere von KMU als Grundlage für Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltiges Wachstum.

Im Fokus der Maßnahmen stehen betriebliche Investitionen im Zusammenhang mit Wachstumsphasen von KMU. Unterstützt werden Investitionsvorhaben bei bestehenden KMU sowie in neuen Unternehmen im Bereich Produktion oder produktionsnahe Dienstleistungen. Unternehmen sollen damit in die Lage versetzt werden, einen Wachstumsschritt zu realisieren und neue Technologien anzuwenden. Dies umfasst daher:

- Übernahme von neuen Technologien für Produktion und Dienstleistungen
- Expansive Projekte im Bereich der Produktion und produktionsnaher Dienstleistungen
- Investitionen von neuen Unternehmen bzw. strukturverbessernde Betriebsansiedlungen

Im Tourismus erfolgt die Unterstützung strategischer Investitionen, die markt- und zielgruppenorientiert sind. Es werden deutliche Qualitätsverbesserungen der betrieblichen Angebote unterstützt, eingebettet in innovativen Ansätzen (wie zum Beispiel. Service- und Dienstleistungen für spezielle touristische Zielgruppen) oder in regionalen Schwerpunkten (zielgruppenorientierte Konzepte von Regionen / Bundesländern). Es können auch KMU gefördert werden, wenn dies für strukturschwache Regionen von besonderer Bedeutung ist.

Im Hinblick auf Wachstum- und Produktivitätssteigerung sind Betriebsgrößen-Optimierungen von besonderer Bedeutung. Nicht gefördert werden ausschließlich auf Ersatzinvestitionen ausgerichtete Projektvorhaben. Komplementäre Maßnahmen im Hinblick auf Destinationsentwicklungen, zwischenbetriebliche Kooperationen und Innovationsberatungen werden durch national finanzierte Maßnahmen umgesetzt.

Es können Beratungs- und Coaching-Projekte eingesetzt werden, die Investitionen vorbereiten oder begleiten. Zudem sind innerbetriebliche Personalkosten im Zuge der Entwicklung, Vorbereitung oder Umsetzung von Investitionsvorhaben förderbar.

Durch die Maßnahmen werden sowohl der Strukturwandel im Hinblick auf langfristig wettbewerbs- und wachstumsfähige Unternehmen und damit auch die Sicherung und Schaffung von Beschäftigung im industriell-gewerblichen Produktionssektors und den damit verbundenen vor- und nachgelagerten Dienstleistungen sowie im Tourismus unterstützt.

<p><b>Potentielle Projektträger</b></p> <p>KMU der Warenerzeugung sowie produktionsnaher Dienstleistungen, Unternehmen der Tourismus und Freizeitwirtschaft</p>	<p><b>Fördersumme (2014-2020)</b></p> <p>Insgesamt: 973.170.457 €</p> <p>EFRE: 171.486.881</p> <p>Privat: 755.628.280</p> <p>National: 46.055.296</p>
<p><b>424 genehmigter Projekte in 8 Bundesländer</b></p>	<p><b>In Projekten gebundene Gesamtmittel</b></p> <p>1,37 Mrd. €</p>

## Projektbeispiel: Gebäudeintegrierte Photovoltaik

Begünstigter	KIOTO Photovoltaics GmbH
Projekttyp	Investitionsprojekt
Projektlaufzeit	September.2020 – Juni 2022
Gesamtprojektkosten	ca. 8,5 Millionen Euro

*KIOTO Photovoltaics GmbH investiert in eine neue Produktionslinie für Photovoltaik-Module. Intelligente und vor allem auch optisch ansprechende Module unter anderem für Hausfassaden stehen dabei im Fokus des Unternehmens.*

Um die politischen Ziele zur Klimaneutralität zu erreichen, muss die Wirtschaft verstärkt auf nachhaltige und effiziente Energienutzung setzen. Investitionsprogramme von Regierungen und der Industrie stellen auch für die Solar- und Photovoltaikindustrie ein enormes Wachstumspotential dar. In Österreich wird erwartet, dass sich auf Basis des „Erneuerbaren Ausbau Gesetz“ das Marktvolumen für Photovoltaik (PV) bis 2030 vervierfacht.



### Photovoltaik-Paneele als Gebäudehülle

Solarpaneele auf Hausdächern sind bereits ein alltägliches Bild. Eine Weiterentwicklung der Technologie ist die „Gebäudeintegrierte Photovoltaik“, bei der PV-Module in Gebäudefassaden integriert werden, wodurch das Gebäude in ein wahres Kraftwerk für Sonnenenergie verwandelt wird. In die Produktion solcher innovativen Module will das Kärntner Unternehmen KIOTO Photovoltaics GmbH nun verstärkt einsteigen.

### 8,5 Millionen an Gesamtinvestition für zweiten Geschäftsbereich

Bereits seit 2005 fertigt KIOTO PV-Module, ist Marktführer in Österreich und vertreibt seine Produkte erfolgreich in ganz Europa. Als zweites Standbein wird nun ein neuer Geschäftsbereich „Gebäudeintegration“ aufgebaut. Dafür investiert das Unternehmen 8,5 Millionen Euro in eine neuen Produktionslinie, welche die Produktionskapazität auf 3000 Module pro Tag erhöht und die Fertigung von Doppelglasmodulen für die Gebäudeintegration ermöglicht. 1,36 Millionen Euro für die Anschaffung von Maschinen mit neuer Technologie kommen aus dem IWB/EFRE-Programm.

### Neue Märkte erschließen mit innovativen Produkten

Mit dem Ausbau der „Gebäudeintegrierten Photovoltaik“ kann KIOTO neue Zielgruppen wie Fassadenbauer, Glas verarbeitende Unternehmen, Architekten und Planer erschließen und so seine Marktstellung im In- und Ausland weiter festigen. Das Unternehmen kann sich zudem nachhaltig als Spezialist für „Gebäudeintegrierte Photovoltaik“ etablieren und seine Wettbewerbsfähigkeit auch für die Zukunft stärken.

Weitere Projektbeispiele aus dem IWB/EFRE-Programm finden Sie auf [www.efre.gv.at/projekte/case\\_studies](http://www.efre.gv.at/projekte/case_studies) oder unter <https://www.efre.gv.at/news>.

## Information & Kommunikation

Die Programmumsetzung ist bereits weit fortgeschritten, die Öffentlichkeitsarbeit des IWB/EFRE-Programms konzentriert sich daher schwerpunktmäßig auf die Kommunikation von Ergebnissen. Vor allem werden Förderprojekte vor den Vorhang geholt, um anschaulich zu zeigen, wie Österreichs Regionen und seine Menschen von den vielfältigen Projekten profitieren.

Insgesamt wurden mittlerweile 23 Projekt-Case-Studies und 11 Projektvideos veröffentlicht, die auf [www.efre.gv.at/projekte](http://www.efre.gv.at/projekte) abrufbar sind. Wenn Sie sich regelmäßig über Projekte und Neuigkeiten rund um das IWB/EFRE-Programm informieren möchte, können Sie sich für den **IWB/EFRE-Newsletter registrieren**: [www.efre.gv.at/newsletter](http://www.efre.gv.at/newsletter)



### Projekt des Monats

Als Würdigung der Leistung von Projektträger:innen hat die Verwaltungsbehörde in Zusammenarbeit mit den Ländern die Aktion „Projekt des Monats“ ins Leben gerufen. Es werden Projekte gekürt, die sich um besondere Wirkung in der Region verdient machen. Die Projekte werden über eine Presseausendung und auf der EFRE-Webseite der Öffentlichkeit vorgestellt. Alle bisherigen Projekte finden Sie auf [www.efre.gv.at/projekte/pdm](http://www.efre.gv.at/projekte/pdm), die Aktion läuft noch bis Mai 2022.

### REACT-EU

Die neue Unterseite [www.efre.gv.at/react\\_eu](http://www.efre.gv.at/react_eu) informiert über die Hintergründe und die Umsetzung von REACT-EU in Österreich. Der Förderkompass wurde um REACT-EU-Maßnahmen erweitert und die Projektliste, die quartalsweise aktualisiert wird, ermöglicht es nun auch, nach P7 – REACT-EU zu filtern. So können Sie REACT-EU-Projekte leicht ausfindig machen, die Liste finden Sie auf [www.efre.gv.at/projekte/projektlandkarte](http://www.efre.gv.at/projekte/projektlandkarte).

### Die neue Förderperiode 2021-2027

Das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für die neue Förderperiode. Das neue österreichische EFRE-Programm wurde im Oktober 2021 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Auf [www.efre.gv.at/2021-2027](http://www.efre.gv.at/2021-2027) informieren wir Sie allgemein und stellen erste Eckpunkte des neuen IWB/EFRE & JTF-Programms vor. Informationen zu anderen Fonds und Programmen in Österreich für 2021-2027 finden Sie auf [www.oerok.gv.at/eu-fonds-2021-2027](http://www.oerok.gv.at/eu-fonds-2021-2027).

### Europa in meiner Region

Die fondsübergreifende Kampagne „Europa in meiner Region“ wurde im letzten Jahr pandemiebedingt in Form von Spaziergängen oder Radtouren entlang von EU-Projekten umgesetzt – ohne Besichtigungen und ohne Veranstaltungen. In jedem Bundesland gibt es eine Route, insgesamt 110 Projekte stellen sich auf „Wanderkarten“ und auf der Webseite vor. Die Kampagne läuft noch bis ins Frühjahr 2022, auch der **Foto-Contest** ist für alle Interessierten noch vor offen: Details auf [www.europa-in-meiner-region.at/2021/foto-contest](http://www.europa-in-meiner-region.at/2021/foto-contest)

